

ZEITSCHRIFT DES ÖSTERR. ENTOMOLOGEN-VEREINES

17. Jahrgang

Wien, 15. November 1932

Nr. 11

Mitgliedsbeitrag: Über Beschluß der Hauptversammlung vom 7. Jänner 1931 wurde der Jahresbeitrag mit S 10.— festgesetzt. — Bei Einsendung mit **Postanweisung** sind noch 10 g **Bezugsfügen**, demnach S 10.10 zu überweisen. — Für **Nichtmitglieder** 20% **Aufschlag**.

Anzeigen: Mitglieder haben im Vierteljahr 25 dreigespaltene Zeilen frei, eine Überzeile 8 g, nicht entomologische Anzeigen kosten die Zeile 16 g, Nichtbezieher das Doppelte. Größere Inserate nach Obereinkommen. — Kein Übertragungsrecht. Jede Anzeige ist auf einem getrennten Blatt einzusenden.

Briefe, Anfragen mit Rückporto, Bücher und Zeitschriften sende man an Herrn Oberlehrer Josef Nitsche, Wien XVIII., Gentzgasse 117. **Manuskripte** an Schriftleiter Herrn Hans Reißer, Wien, I., Rathausstraße 11. — **Zahlungen** auf das Postsparkassenkonto des Ö.E.V., Wien A 152.721 oder an Herrn Karl Oroszy, Wien I., Götweihergasse 1.

Laut § 7, Abs. 1 der Satzungen ist **der Austritt einen Monat vor Jahresschluß** dem Vorsitzenden mittels rekommandierten Schreibens anzumelden.

ZUR BEACHTUNG.

Es sind trotz wiederholter Mahnungen noch immer etwa 70 Mitglieder mit der Entrichtung des **Beitrages** für 1932 im Rückstand. Dieselben werden um **eheste Einzahlung** höfl. ersucht.

Während der Wintermonate finden die **Vereinsabende** ab 16. November wieder im **Restaurant Tischler**, Wien I., Schauflergasse 6, statt. Dasselbst auch, jeweils um 19 Uhr, die **Vorträge**:

16. November: Präs. Josef **Nitsche**: „**Ueber helice-Formen**“.

23. November: Ob.-Med.-Rat **Dr. Schawerda**: „**Nächtlicher Lepidopterenfang im corsischen Hochgebirge**.“

7. Dezember: Hans **Reisser**: „**Eine Herbstaube aus Corsica**.“

Der **Tauschtag** des Oe. E.-V. wird am **Sonntag, den 11. Dezember** von 9 bis 13 Uhr im Hubertussaal des Restaurant Tischler, Wien I., Schauflergasse 6, abgehalten. Regiebeitrag pro Person 50 Groschen. Die Vereinsleitung bittet um rege Beteiligung.

Dr. Arnold Corti †.

Die gesamte entomologische Wissenschaft hat einen schweren Verlust erlitten. Am 18. Oktober ist in Zürich Dr. Arnold Corti, seit langen Jahren ein treues Mitglied auch des Oesterreichischen Entomologen-Vereins, nach kurzer Krankheit im 60. Lebensjahr unerwartet rasch verschieden. Was Corti auf seinem Spezialgebiet, der Erforschung der paläarktischen Agrotinen, geleistet hat, ist zu bekannt, als daß es hier noch besonders betont werden müßte. Auf Grund seiner eingehenden Studien, die durch seine große und reichhaltige Sammlung ergänzt wurden, war er nicht nur in der Lage, in der systematischen Bearbeitung dieser schwierigen Gruppe bahnbrechend zu wirken, sondern galt hier auch als unbestrittene Autorität, die, bei allen

heiklen Bestimmungsfragen herangezogen, stets das letzte maßgebende Wort zu sprechen hatte. Hiebei kam er jederzeit allen, die an ihn herantraten, in der liebenswürdigsten Weise entgegen. Seine in den verschiedenen Zeitschriften erschienenen, meist illustrierten „Studien über Agrotinae“ erbrachten reiches wissenschaftlich neues biologisches und systematisches Material. Auch die Aufstellung einer Reihe neuer Arten sowie die Klärstellung verwickelter Formenkreise — stets auf Grund von Genitaluntersuchungen — ist ihm zu danken und besonders anerkennenswert seine strikte Ablehnung aller überflüssigen Aberrationsbenennungen, eine Ansicht, zu der er geradezu zwangsläufig durch sein reiches Serienmaterial gebracht wurde. So ist es erklärlich, daß Corti wie kein zweiter dazu berufen war, auch die Bearbeitung der Agrotinen im Nachtragsband des „Seitz“-Werkes zu übernehmen. Wie die ersten bereits erschienenen Kapitel zeigen, geschah dies in mustergültiger Weise. Im Interesse der Wissenschaft wollen wir hoffen, daß es ihm noch vergönnt war, diese Arbeit zum Abschluß zu bringen. Durch sein Hinscheiden entsteht eine sehr schmerzliche und fühlbare Lücke, die kaum so leicht wieder auszufüllen sein wird. Hoffentlich bleibt seine Sammlung ungeteilt erhalten. Seine zahlreichen Freunde, wie überhaupt alle, die mit ihm in Verbindung standen, werden ihm jederzeit ein ehrendes und dankbares Andenken bewahren.

R.

Ortholitha peribolata Hb.

Von Dr. Carl Schawerda, Wien.

(Hiezu die Figuren 13–16 der Tafel III).

Auf der Tafel III des laufenden Jahrganges dieser Zeitschrift wurden von mir in den Figuren 13, 14 und 15 drei Formen der *Ortholitha peribolata* Hb. abgebildet. Die Ur-Abbildung Hübners, Figur 471, zeigt uns ein ♂, das meiner Figur 13 entspricht. Zu diesem textlosen Bild sagt Treitschke (Band X, 2. 216), indem er die Art fälschlich *peribolaria* nennt, daß der Falter aus Frankreich stamme und der „*moeniaria*“ am nächsten stehe. Die Hübnersche Abbildung sei nach einem alten Exemplar gemacht und daher dunkler ausgefallen. Trotz allem wird jeder, der das Bild bei Hübner ansieht, der Meinung sein, daß es meiner Figur 13 entspricht und weit entfernt von der hellen fein gezeichneten Figur 15 ist. Unter einer großen Zahl von Faltern aus Albarracin entsprechen alle der Nennform, zum Teil sind sie noch breiter schwarz gebändert. Meine Form *Culoti f. nov.* (Figur 15) ist viel lichter und schwächer, feiner schwarz gebändert. Es sind alle Zeichnungen sehr gut ausgeprägt. Südfrankreich. Cambo la Bergerie. Ich besitze ein tadelloses Pärchen.